

vis!on rheintal – gemeinsam statt einsam

aus: Architektur & Bau
Forum, FORUM April 07
Magazin, S.3

STREIFZUG

Elbphilharmonie



Rendering: Herzog & de Meuron

Seit Ende Februar ist es fix: Der Realisierung des spektakulären Projekts der Elbphilharmonie der Schweizer Architekten Herzog & de Meuron steht nichts mehr im Wege. Der aufwändig aufgestockte historische Kaispeicher wird nicht nur drei Konzertsäle beinhalten, sondern auch ein Fünfsterne-Hotel mit internationalem Konferenzbereich sowie 45 Wohnungen. Als schillernder Glaskörper konzipiert, wird die Außenfläche unterschiedlich verformt und soll die Funktionen nach außen sichtbar machen. Die zentrale Plaza – nicht nur Konzertbesuchern, sondern auch Spaziergängern zugänglich – säumen Restaurants und Bars. Mit 2150 Plätzen und mitten im Raum positionierten Dirigenten und Orchester soll der große Konzertsaal einer der besten der Welt werden. Veranschlagte Kosten: zirka 241 Millionen Euro. Für Mai 2010 ist das Eröffnungskonzert geplant.

Neunutzung der Orangerie



Foto: Niko Formanek

Die große Orangerie des Prinzen Eugen im Wiener Belvedere hat eine neue Funktion erhalten. Direktorin Agnes Husslein wird den Bau in Zukunft als Belvedere-Ausstellungsforum am Rennweg nutzen und hier bedeutende Wechselausstellungen zeigen. Ein neutraler Raum im Raum als white cube in die historischen Mauern Lukas von Hildebrands gestellt, soll der neuen Funktion den perfekten Rahmen bieten. Architektin Susanne Zottl, die bereits die Adaptierung des Ateliers im Augarten vornahm, schuf dieses Konzept, das den Verbleib aller funktionalen Bereiche erlaubt. Die Ausstellungshalle, etwa 55 mal 9,5 Meter groß und 6,2 Meter hoch, wurde so in den Bestand eingeschoben, dass sich ein südlicher langgestreckter Raumkörper ergibt. Die Umbaukosten von 1,5 Millionen Euro werden aus Mitteln des Belvedere und Zuschüssen des Bundes finanziert.

RAUMPLANUNG

Vorarlberg ist nicht nur Aushängeschild für Österreichs Architektur, seit 2006 macht das umfassende Leitbild „vis!on rheintal“ auf sich aufmerksam. In einem offenen, kooperativen Planungsprozess wurden alle Rheintal-Gemeinden und damit zwei Drittel der Bevölkerung eingebunden. Über Entstehung und Umsetzung einer räumlichen Paradeentwicklung.

von Gordana Brandner



Region Wolfurt-Lauterach: „Panorahmen“ zeigen Ausschnitte, an denen die Vision sichtbar wird, wie im Bild rechts für die Gemeinde Wolfurt Denken und Handeln in der vernetzten Region über den eigenen Kirchturm hinaus. Fotos: Vision Rheintal



Die Daten des Vorarlberger Rheintals unterscheiden sich vorerst nicht gravierend von jenen anderer Wachstumsregionen. Das Siedlungsgebiet hat sich in den letzten Jahrzehnten verdreifacht, mit 42 Prozent Reservefläche ist ausreichend Bauland vorhanden, die Textilindustrie ist großteils Dienstleistungsbetrieben und kleinteilig produzierender Industrie gewichen. 1977 verordnete das Land eine rigorose überörtliche Grünzone, die mit 112 Quadratmetern Größe die Hälfte des Tales erfasst und nicht bebaut werden darf. Dennoch schreitet die Zersiedelung voran. Umgeben von den natürlichen Grenzen Rhein und Bergland, beherbergt das Rheintal mit 240.000 Bewohnern zwei Drittel der Landesbevölkerung, mit 12.000 Betrieben zwei Drittel aller Arbeitgeber und drei Viertel aller Vorarlberger Beschäftigten. Zersiedelung oder gelebte urbane polyzentrische Struktur, das Rheintal ergriff selbst die Chance, sich ein umfassendes neues Leitbild zu erarbeiten. Damit sollten die Gemeinden mit ihren örtlichen Entwicklungsplanungen ein gemeinsames übergeordnetes Instrument erhalten.

Als Initiator betätigte sich das Vorarlberger Architekturinstitut (vai), um die neue Sichtweise auf eine dynamische, vernetzte Region und ihre Zusammenhänge gemeinsam mit Politikern, Planern und Interessensgruppen einzufordern. „Sieben bis acht Jahre Vorarbeit mittels Diskussionsveranstaltungen waren notwendig, um den Prozess zu initiieren“, erläutert Architekt Wolfgang Ritsch, damaliger Obmann des vai, die Aufbereitung. „Wir alle im Vorstand waren überzeugt, dass es einer neuen Ära bedarf.“ Abgesichert vom internationalen Erfolg der Ausstellung „Konstruktive Provokation – Neues Bauen in Vorarlberg“, beauftragte die

Landesregierung das Österreichische Institut für Raumplanung (ÖIR), gemeinsam mit dem vai die Sichtweisen der Gemeinden zu erheben.

2004 war es soweit, das Land Vorarlberg und die Gemeinden des Rheintals riefen den offenen Beteiligungsprozess vis!on rheintal mit einem Budget von 800.000 Euro ins Leben. Eine Lenkungsgruppe, die sich aus Landes- und Gemeindepolitikern zusammensetzte, konstituierte sich. Sie beauftragte Externe (Büro stadtländ/Sibylla Zech) mit der Projektleitung, die von einem Projektkoordinator vom Land genauso unterstützt wurden wie von einem auf Großgruppen spezialisierten Organisationsentwickler (Reinhard Töttschinger) und weiteren Beratern. „Als alle Bürgermeister gemeinsam mit den Landesräten bei der ersten Rheintalkonferenz gleichberechtigt in einer Sesselsrunde saßen, war mir klar, dass die Vision gelingen könnte“, resümiert Ritsch den gelungenen Prozessstart.

In zwei Jahren trafen sich Teilnehmer unterschiedlicher Interessens- und Bevölkerungsgruppen aus allen 29 Vorarlberger Rheintalgemeinden und den Nachbarregionen. „Wir luden renommierte Referenten wie Tom Sieverts als Impulsgeber und trafen uns in Informationsveranstaltungen, Rheintalforen, Think-Tanks, Arbeitstreffen und Exkursionen an verschiedenen Orten“, zählt Architektin und Raumplanerin Geli Salzmann die Aktivitäten auf. Althergebrachtes und Gängiges wurde in Dialogen, Diskussionen und Beratungen hinterfragt und von neuen Perspektiven aus betrachtet. Anfangs wurden 16 mentale Landkarten über persönliche Rheintal-Wahrnehmungen erstellt. Dann erarbeiteten sieben Fachteams parallel in Analysen die Themen Siedlung und Mobilität, Freiraum

und Landschaft, Wirtschaftsstandort, Gemeindebedarfseinrichtungen, Gemeindekooperation, soziokulturelle Entwicklung sowie Kommunikation und PR. Die Ergebnisse wurden immer wieder als begleitende Ausstellungen gezeigt und als Endprodukt des intensiven Arbeitsprozesses die Publikation „vis!on rheintal. Dokumentation 2006“ termingerecht im Juni fertig gestellt. „Wir mobilisierten unsere letzten Kräfte“, berichtet Wolfgang Ritsch als Mitglied des Redaktionsteams. „Der Prozess war offen, wie lernende System eben sind, und eine professionell eingerichtete Prozessbegleitung war unumgänglich, um den Zeitplan zu halten“.

Wie geht es nun weiter mit dem Leitbild? „Nun sind die Bürgermeister am Zug, die Vision umzusetzen“, ist Ritsch guter Dinge. Wird er als Planer in eine Gemeinde gerufen, gleicht er die Projektziele an das Leitbild an. Und Salzmann stellt ihr Projekt „Panorahmen“ vor: „Um alle Gemeinden an ihre gemeinsame räumliche Zukunft zu erinnern, setzten wir manns hohe Stahltafeln an ausgewählte Standpunkte, die in Ausschnitten Plätze, Orte und Bauten sichtbar machen, an denen die Vision stattfindet oder stattfinden soll.“ Die erfolgreiche Kommunikation des Leitbildes schreitet voran. Ein eigens vom Land eingerichtetes Büro „vis!on rheintal“ vermittelt die Anliegen professionell. Eine dritte Phase ist im Entstehen, im Juni 2007 soll Konkretes präsentiert werden. Wir dürfen gespannt sein.

Die Publikation „vis!on rheintal. Dokumentation 2006“, ist 2006 im Eigenverlag der Vorarlberger Landesregierung, Raumplanungsabteilung, erschienen. www.vision-rheintal.at

BILDGESCHICHTE



Hofatelier Elvira, München.
Foto: Bildarchiv Foto Marburg

EDGARD HAIDER: VERLORENE PRACHT

Drachen – Seepferdchen – Monster, so lauteten die Beurteilungen der Zeitgenossen, die Endells Erstling zum Skandal machten und in den Kanon der modernen Architektur brachten. Die Fassade des Hofateliers Elvira ist allgemein bekannt. Doch über dessen Innenausstattung weiß man wenig. Das Stiegenhaus des 1898 fertiggestellten Ateliers ist als ein frühes Jugendstiljuwel verloren gegangen. Solchen Gebäuden, unter anderem auch dem Wiener Nordbahnhof, widmet sich das Lesebuch „Verlorene Pracht“.

aus: Edgard Haider: Verlorene Pracht, Verlag Gerstenberg, Hildesheim, 216 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 25 x 19 cm, gebunden mit Schutzumschlag, ca. 31 Euro, ISBN 978-3-8067-2949-8

ImageAgent: Oliver Schürer

FORUM

mit Mitteilungen von
Architektur Stiftung Österreich



BÖIA



Erscheinungsweise: 22 x jährlich, 40. Jahrgang, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Wirtschaftsverband, 1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 120-124, Tel: (01) 546 64-0, Fax: (01) 546 64-347, Internet: www.wirtschaftsverlag.at, Ressortleitung Verlagsbereich Bau: Mag. arch. Ing. Konrad E. O. Fischer, DW 344, Verkaufsleitung Verlagsbereich Bau: Rudolf Reiter, DW 270, Chefredakteur: Mag. arch. Ing. Konrad E. O. Fischer, DW 344, E-Mail: k.fischer@wirtschaftsverlag.at, Chefin vom Dienst: Mag. Dorrit Korger, DW 339, E-Mail: d.korger@wirtschaftsverlag.at, Fachredaktion: Dr. Christine Müller, DW 303, E-Mail: c.mueller@wirtschaftsverlag.at, Mag. Dr. Gisela Gary, DW 231, E-Mail: g.gary@wirtschaftsverlag.at, Dipl.-Ing. Tom Cervinka, DW 224, E-Mail: t.cervinka@wirtschaftsverlag.at, Konsulent der Redaktion: Dipl.-Ing. Walter M. Chramosta, Dr. Dipl.-Ing. Christian Kühn, Verlagsleiter: Dkfm. Thomas Nübling, Geschäftsführung: Dkfm. Thomas Nübling, kaufmännische Leitung: Markus Bausbek, Anzeigenberatung: Andreas Hofstätter, DW 260, E-Mail: a.hofstaetter@wirtschaftsverlag.at, Anzeigenservice: Andrea Fischer, DW 291, Fax DW 347, E-Mail: architektur@wirtschaftsverlag.at, Anzeigenrepräsentanz OÖ: Gerhard Weberberger, 4030 Linz, Kleinwörth Nr. 8, Tel: (07 32) 31 50 29-0, Fax: (07 32) 31 50 29-46, Handy: (06 64) 161 79 13, E-Mail: linz@wirtschaftsverlag.at, Anzeigenrepräsentanz für Vorarlberg: Media-Team Gesellschaft m. b. H., Interpark Focus 3, 6832 Röthis, Tel: (0 55 23) 523 92, Fax: (0 55 23) 523 92-9, E-Mail: office@media-team.at, Anzeigenrepräsentanz für Deutschland: Verlagbüro Siegfried Pachinger GmbH, Wertherstraße 17, D-33615 Bielefeld, T: (+ 49 521) 977 998-0, F: (+ 49 521) 977 998-90, E: info@verlagsbuero-pachinger.de, Anzeigenrepräsentanz für Italien: Firma Cesare Casiraghi, Oliver Casiraghi, Viale Varese 39, I-22100 Como, Tel: (+ 39 031) 26 14 07, Fax: (+ 39 031) 26 13 80, E-Mail: oliver@casiraghi.info, Anzeigentarif: Nr. 23, gültig ab 1. Jänner 2007, Onlinemarketing: Simon Drabosenig, Herstellung: Holzhausen Gesellschaft m. b. H., 1140 Wien, Holzhausenplatz 1, Abo-Service: redmail Logistik & Zustellservice GmbH, Faradaygasse 6, 1030 Wien, Abo-Hotline: (01) 795 00-69, Fax: (01) 795 00-12, E-Mail: aboservice-oevv@redmail.at, Einzelpreis (Inland): 2,80 Euro, Jahresbezugspreis (Inland): 60 Euro, für Studenten (Inland): 35 Euro, Abonnement: Preise zuzüglich Portospesen; Abonnements, die nicht einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres storniert werden, laufen weiter. Bankverbindungen: PSK-Konto Nr. 1892.396, Österreichische Volksbanken AG, Nr. 40675727008, Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der Autor verantwortlich. DVR: 0368491